Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 61 (1935)

Heft: 52

Artikel: Die Presse an den 60jährigen Nebelspalter : 1875-1935

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-469734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Presse an den 60 jährigen Nebelspalter

1875 - 1935

"Uppenzeller Zeitung".

60 Jahre "Nebelipalter".

Ber hatte dieser jugendlichen Erscheinung dieses Alter gegeben! Aber was heißt ichon Alter — man ift so alt, wie man fich fühlt, und wer sich noch so jugendfrisch gebärdet, für den gibt es kein Ulter, für den gibt es nur Leben. Und wer mit 60 Jahren die Berbindung zu der Zeit noch hat, da man ihn gart erft an der Hand geführt, der wird stets weiter seine Rraft und seine Laune mahren, den Schimmel von den Dingen und die Motten aus den Menschen fortzulachen. Der wird mit der Karikatur und der Kritik "ein Tröfter", Mahner und ein Streiter sein, mit nimmermüden hän-ben die Schranken, die mittelalterliche Weltanschauung vor dem Fuß der Menschen turmt, aus dem Wege räumen, dem fteten Fortschreiten und der Entwicklung aufwärts zum Guten und zum Schönen den Weg bahnen". Er wird den Nebel vor den Augen spalten. die Bretter von den Röpfen reißen und denen, die zu hören fähig find, erklären: Die Welt an sich ift schön, und leicht könnte das Leben in ihr sein, wenn nicht der Mensch die Welt im Sumpf des Eigennutes ersäufen und das Leben im Schutt der Vorurteile er= stiden murde. Er wird aber den geplagten Erdenwesen auch den Trost vermitteln, daß es stets die selben Sorgen, die von gestern, heut und morgen. Ber die Sondernummer des "Nebelfpalter" zur hand nimmt, wird zu allem, was ihn heute berührt oder gar außergewöhnlich duntt, ein Gegenstück aus der guten alten Zeit finden, in der auch nur mit Baffer gefocht worden ift. Mag wechseln auch der Sitte Gewand auf unserm Stern, der Mensch bleibt in der Mitte und aller Dinge Rern. Er jagt und fängt die Mäuse: Macht, Liebe, Geld und Ehr'. Sein Leben im Gehäuse ift ewige Wiederkehr." — Dem 60jährigen munschen wir weiter viel Kraft und Beift für feine nebelfpaltende Tätigfeit.

"Thurgauer Zeitung".

Der "Nebelfpalter" feiert Jubiläum.

Mit einer sehr inhaltreichen Nummer feiert der "Nebelspalter" das frohe Ereignis seines sechzigjährigen Bestehens. Die Redattion brauchte nur die besten und aktuellsten Wiße aus den vergangenen sechzig Jahren zusammenzustellen, um zu zeigen, daß sich in der Schweiz und in der Belt grundsätlich recht wenig geandert hat seit dem Jahre 1875, dem glückhaften Jahr in dem der "Nebelspalter" das Licht der Welt erblickte. Man braucht nur ftatt "Nordoftbahn" "Bundesbahn" zu segen, statt "Engländer" "Italiener" und statt einer Million eidgenössischem Defizit hundert Millionen Defizit, und dann kann man die Spässe, die 1875 neu und passend waren, ohne Aenderung auf das Jahr 1935 anwenden. Es ist geradezu frappant, wie außerordentlich ähnlich die Sorgen der Eidgenoffen vor sechzig Jahren denen der heutigen Schweizer sind. Und auch die Urt, wie man über sie denkt, ist nicht sehr start verschieden bei den Großvätern und bei den Enteln. Die Jubilaums= nummer des "Nebelspalter", die wieder eine neue ausgezeichnete Leistung der Redaktion ift, verschafft aber noch etwas anderes als nur diese Kenntnisse und als nur den Einblick in die Leiftungen der "Nebelspalter"=Redaktionen von 1875 bis 1935. Sie verschafft einen gewaltigen Troft in der heutigen Rrifenzeit: Die Sorgen, die sich die Menschen von 1875 bis 1900 machten, erscheinen uns heute flein, und doch regten fie die damaligen Menschen gewaltig auf. Wenn man nun an die heutigen Zuftande denkt und an die Aufregung, die sie verursachen, und die "Nebelspalter"=Jubiläums= nummer neben fich halt, dann bekommt man faft das Befühl, es wäre vernünftig, sich auch heute weniger verzweifelt zu gebärden. Eine gute humoristische Zeitschrift — der "Nebelspalter" ist eine fehr gute — hat den Zwed, die aufgeregten Menschen durch Lachen abzuregen, und diesen 3weck erfüllt die Jubiläumsnummer in her-

"St. Galler Tagblatt".

60 Jahre "Nebelspalter".

Die neueste Nummer des "Nebelspalter" hat Jubiläumscharafter. Sie erinnert daran, daß das auch außerhalb der Schweiz zu Ansehen gelangte satirisch-humoristische Blatt jetzt 60 Jahre alt geworden ist. In buntem Nebeneinander sinden wir in der Num-

mer Wiße und Zeichnungen aus allen Stadien, durch die der "Nebelspalter" im Laufe von sechs Jahrzehnten gegangen ist. Es ist alles schon einmal dagewesen — das lehrt die Jubikäumsauszgabe in Wort und Bild. Der freimütige Geist der Zeitschrift, seine lachende Philosophie, seine Geradheit, wenn er den Menschen das Spieglein vorhält, seine Tressschieht, alles ist geblieben dis auf den heutigen Tag. Der "Nebelspalter" ist eine sehr notwendige Zeitung, denn sie pslegt mutig schweizerischen Geist und ist eine wertvolle Wasse sir den politischen und wirtschaftlichen Heinatschuß. Wir wünschen den Redaktoren und dem weitblickenden Verleger, Herrn Ständerat Löpfe-Benz, auch weiterhin ein erfreusliches Weiterarbeiten und den wohlverdienten Ersolg.

"Neue Zürcher Zeitung".

60 Jahre "Nebelfpalter".

Mit einer nicht nur vergnüglich, sondern auch nachdenklich stimmenden Sondernummer erinnert der heute im Berlag Loepse-Benz, Korschach, von den Redaktoren Carl Böckli und R. Beauson mit viel zeitossem Humor und geschiekter Hand betreute "Nebelspalter" daran, daß er am 23. Dezember 1876 in Zürich seine erste Ladung humoristisch-satirischer Weltbetrachtung und ekritik ins Publikum geseuert hatte. Diese Erinnerung wird nicht mit Jubiläumsariteln und kranzgeschmückten Illustrationen herausbeschworen. Die Herausgeber haben sich eines originelleren Mittels bedient. Sie hielten sich an Ben Ukiba und belegten seinen Ausspruch "Alles ist schon dagewesen" mit Rosinen aus den alten Jahrgängen des "Nebelspalter". Tatsächlich, alles ist schon dagewesen, was uns heute als "Alktuellstes" beschäftigt und beunruhigt. Man braucht über die vom "Nebelspalter" in diesen ersten sechzig Jahren glossierten Gesschehnisse in der großen und kleinen Politik, in Wirtschaft und Handel unt zeitgemäße Titel zu seizen, um auch unsern neuesten Spiegel zu bekommen.

Der "Nebelspalter" ist so bescheiden, ledigsich durch die Blume, im Zeichen des Zitates zu jubilieren. Das kann uns nicht daran hindern, ihm auf dem direktesten Wege zu gratulieren und ihm zu danken für so manches frohe Lachen und vergnügliche Lächeln, das er im Laufe seines sechzigsährigen Erdenwandels in Schweizer Leferkreisen weckte. Seitdem das Blatt in Korschach angesiedelt ist, hat es einen stetigen, ersreulichen Ausschwanz genommen, der in den letzten Jahren durch die Gleichschaftung ausländischer deutschsprachiger Blätter ähnlicher Tendenz zweisellos begünstigt wurde. Der "Mebelspalter" hat aber keineswegs nur von der Konjunktur prositiert, sondern durch zielbewußtes, zähes Streben, als unerschrodener, gut schweizerischer Bersechter des freien Wortes, sein beutiges Ansehen errungen. Darüber freuen sich alle, die im "Nebelspalter" nicht bloß einen Zeitvertreib beim Coiffeur oder am Wirtshaustisch sehen.

"Bolksftimme".

Der Nebelfpalter ift heuer 60 Jahre alt geworden. Du glaubst das nicht? Meinst, das sei nur ein — nun eben ein "Nebelspalter": Big? Dann schau dir einmal die Jubilaumsnummer an, die der "Nebelspalter" vor ein paar Tagen herausgebracht hat. Es stimmt wirklich: 1875 ift ber "Nebelspalter" zum erstenmal erschienen, da-mals in Zürich, und seither hat er sich mit wechselndem Glüd und schwankender Gesundheit durch die Jahrzehnte geschlängelt, um heute, betreut vom Berlag Loepfe=Benz in Korschach, als lebens= frisches, angriffiges, besonders auch künstlerisch hochstehendes Witblatt, als das schweizerische Wigblatt so forsch wie nur je in die Beit zu bliden. Wir Sozialisten haben das heu nicht auf der glei= chen Bühne wie der "Nebelspalter", der in der Hauptsache auf das geistige Format des braven, staatserhaltenden Spiehburgers zugeschnitten ift und die "Roten" eben nach dem international bestannten alten Cliché, auf dem die Ballonmütze nie sehlen darf, farifiert. Aber wir mußten selber grämliche Spießer sein, die keinen Spaß verftehen, wenn wir ihm darob bos fein wollten, qu= mal er bisweilen lachenden Mundes auch Wahrheiten sagt, die im Ernst von der "guten" Presse nie ausgesprochen werden dürften. Dem Rorschacher Schelmen, der uns schon manche fröhliche Biertelftunde geschenkt bat, ein munteres Glüdauf zu neuen Streichen!